

Passauer Bistumsblatt

Jahrgang 2 — Nummer 5 — 31. Januar 1937

Stein der Mauerbrüstung einen Priester sitzen sehen, der die Beichte eines vor ihm knieenden Strolches hörte. — Bei einer Festtafel sagt er einem pensionierten General: "Herr General, bedenken Sie, daß Sie noch eine große Schlacht zu lie fern haben. Wenn Sie darin Sieger bleiben, sind Sie wahrhaft glücklich zu preisen." "Was ist das für eine Schlacht?" — "Herr General, die Schlacht um Ihre Seele!" — Einmal erfolgte bei Don Bosco polizeiliche Hausdurchsuchung. Die beauftragten Organe überboten sich an Quälereien. Trotzdem fand Bosco Gelegenheit ihnen eindringlich vom großen Wert des Lebens zu sprechen; am nächsten Tag erschienen die 5 Kommissare wieder — um zu beichten. Man fährt nicht mit der Kutsche in den Himmel. Die Seligkeit ist eine herrliche Belohnung, aber sie kostet viel Mühe. Don &*<>

Mariä Lichtmeß

Mariä Lichtmeß Eines der ältesten kirchlichen Feste begehen wir am 2. Februar. Es ist der Tag des Opfergangs Mariens zum Tempel, 40 Tage nach des Herrn Geburt, um die gesetzliche Verpflichtung der Reinigungszeremonie zu vollziehen. Daher auch Fest Mariä Reinigung. Andere Namen deuten darauf hin, daß es auch ein Fest Christi ist: Der Heiland kommt zum erstenmal in sein Heiligtum, den Tempel: Darstellung Jesu im Tempel. Der greis« Simeon bezeichnet ihn als das Licht zur Erleuchtung der Völker. Liturgisch bildet Mariä Lichtmeß einen gewissen Abschluß der Weihnachtszeit. Volkstümlich bedeutet es das Ende der Winterszeit und den Beginn der Feldarbeiten und so wurde es zum festen Datum des Dienstbotenwechsels. Immer wieder sehen wir, wie aller Volksbrauch so eng« verwachsen ist mit dem kirchlich. Festkreislauf u. wie es darum die Seele nehmen hieß, wollte man das Brauchtum

"von christlichen Bei Gaben* reinigen. Die Weihe und die Prozession der Lichte, die dem Feste seinen gebräuchlichsten Namen geben, sind auf den nächsten Sonntag verlegt, seitdem Mariä Lichtmeß aufgehört hat, gebotener Feiertag zu sein. Darum in nächster Nummer noch mehr von Kerzenwehr und Lichterfest.

Holt Euch den Blasiussegen

Holt Euch den Blasiussegen Der hl. Martyrerbischof Blasius (Fest am 3. 2.) ist einer von den lieben Volksheligen, auf deren Hilfe das gläubige Volk großes Vertrauen setzt. Um 316 als Märtyrer gestorben wurde Blasius schon im 6. Jahrhundert als Helfer gegen Halskrankheiten verehrt. Er soll den Sohn einer Witwe, der an einer im Halse steckenden Gräte zu ersticken drohte, durch seine Fürbitte gerettet haben. Und ein andermal rettete er einer Frau ein Schwein aus den Klauen des Wolfes; die Frau dankte es ihm mit Speise und einer Kerze. Der Heilige versprach ihr und allen, die in seine Kirche Kerzen brächten, Wohlergehen und Gesundheit. Diese beiden Legenden bilden die Grundlage, daß St. Blasius gegen Halskrankheiten angerufen wird, und daß dabei das Volk und später auch die Kirche die Be rührung mit geweihten, kreuzförmig zusammengebundenen Kerzen anwendete. Bis heute ist dieser Blasiussegen ein beliebtes Sakramentale geblieben und wenn wir auch heuer am Blasiusfest uns "e-nblaseln* lassen, dann sei es zugleich ein Bekenntnis unserseits, daß wir den Segen der Kirche in den verschiedenen Formen, wie sie ihn anbietet, wohl zu schätzen wissen.

Evangelium

Evangelium 3» jener Seit, als sehr viel Soll zusammenströmte traos ans Den Stinten heriCUuiyEllUIU beeilte zu Jesus, sprach er l» ©lein als: eia

Simonn ging ans. seine» eornel zu fiten. Sehn Sötn aber siel einiges nur den »eg; on warne es zertreten, auch tonen nie Sögel Des Himmels turn Irrten es ant. Anderes siel ant felsigen Banen; natt ging es zwar ans. ober ei vernarrte, well es keine Feuchtigkeit hatte. Wieder anderes fiel unter nie Dornen. Sie Dornen wuchsen mit aus tun erstlitten es. Anderes endlich fiel ans gutes Erdreich; es ging an, nun brachte hundertfällige Fracht. Nachdem er io gesprochen hatte, riet er ans: »er vhren hat zu hören, der höre! So fragten ihn seine Jünger, was dieses Gleichnis bedeute, er cntgepetelnnen: euch ist es gegeben. die Geheimnisse des Reiches Gottes zu verstehen, den anderen werden sie In Gleichnissen vor getragen. damit fie sehen nun doch nicht sehen, hören und doch nicht verstehen. Das nnn bedeutet das Gleichnis: Der Same Ist das Reich Gottes. Die am Wege sinn lene, nie es hören; aber dann kommt der Teufel uin nimmt das Wort aus ihrem -erzen weg. damit sie nicht glauben nnn selig weinen. Die ans dem gellen sind lene, die nas Watt mit Freude auinehmen. sobald sie es hören. Mein sie haben keine Buttell; daher glauben fie nur eine Zeitlang, tut Zeit der Versuchung aber lallen sie ab. Was unter die Dornen fiel, das find lene, die es hören; dann gehen fie hin uno ersticken in den Sorgen. Reichtümern und Genüssen des Lebens und Bringen keine Frucht. Was aber aber au, galt Erde fiel, das find jene, die das Bort hören und in einem guten und besten Herzen bewahren uns auch Frucht bringen in Beharrlichkeit. Lukas 8, 4—ij.

Erntesorgen Sonntag Sexagesima

Erntesorgen Sonntag Sexagesima Drei Wichtigkeiten kommen für eine gute Ernte in Betracht: der Sämann, das Saat gut un>d der Boden. Aus unserem Gleichnis übersetzt in die Sprache des Religiösen be zeichnen sie die Prediger, die Offenbarung und die Menschenherzen. Der

Erfolg des Gotteswortes läßt heute recht zu wünschen übrig und es lohnt sich, die Ursachen festzustellen. Wer ist schuld? Die Säleute Sind wohl diese, also die Prediger schuld? Möglich, daß sie auch ihre Mängel an sich tragen. Wer könnte es auf der Kanzel allen recht machen? Nach der Predigt werden die verschiedensten Urteile gefällt: Ein junger Bur sche — es ist nachweisbar, datz auch solche zuweilen in eine Predigt gehen — der seufzt: Ach, diese Predigt war so langweilig und hat mich nicht interessiert; der Predrger hätte doch mehr ins Leben hineingreifen sollen und die Aeitsragen behandeln, die uns allen auf der Seele brennen. — Ach, ruft eine zartbesaitete Seele aus: In der Kirche will man Ruhe haben, will man Friede und Erbauung fin den und statt dessen schlagen sich die Prediger herum mit dem Heidentum. — Wenn nur die Prediger mehr Lebensart hätten und mehr Gemüt, so jammert eine "höhere Tochter* und: diese sentimental Sprüche habe ich satt, so brummt ein Mann dazwischen; ich wünschte mehr Kern und weniger Redebly men. Und nun, Prediger, mach es allen recht, wenn du kannst; aber tröste dich! Auch der Heiland, der größte Prediger aller Zeiten hat es nicht allen recht machen können und hat unmutig ausgerufen: "Mit wem soll ich die Menschen dieses Geschlechtes vergleichen? Wem sind sie gleich? Sie gleichen Kindern, die auf dem Marktplatz sitzen und einander zurufen: wir haben euch ausgespielt und ihr habt nicht getanzt; wir haben Klagelieder an gestimmt und ihr habt nicht geweint.* Kein Zweifel, rS wird heute mehr und on- Sonntag Senagesima gelegentlicher gepredigt als je und was etwa doch die Predigt an Mängeln aufweist, das ist nicht wesentlich schuld am Mißerfolg des Gotteswortes. Das Saatgut Liegt's also vielleicht am Saatgut? "Der Same ist das Wort Gottes,* ist die göttliche

Offenbarung, das christliche Sittengesetz. Freilich behaupten heute manche, dieses Saat gut sei veraltet und jedenfalls für deutschen Boden nicht geeignet, aber sie verwechseln den deutschen Boden mit ihrer eigenen Ab neigung gegen das Christentum. Sie mögen sich beruhigen: das christliche Saatgut ist aus probiert in allen Zeiten und auf allen Böden und es hat sich überall bewährt, während der Unkrautsame moderner Auffassungen und Meinungen und Aeußerungen sich iinmer als eine Gistsaat entpuppte. Rein, am Saatgut liegt es nicht, wenn das Gotteswort immer wieder Mißernten zu verzeichnen hat. Es bleibt also nur die letzte Möglichkeit als Ur sache übrig: Der Boden Fassen wir es gleich praktisch an: Wie steht's mit deinem Ernteertrag? Wie bist du zufrieden mit dem Ergebnis des Gotteswor tes in dir? Hast du 40-, 60-, 100= sätige Frucht zu verzeichnen? — Du schweigst? — Wie? — Mißernte? — Warum denn? Ist vielleicht dein Herzensboden hartgetteten wie ein Weg, über den tagaus, tagein die Welt trippelt u. di« Samenkörner zerstampft? — Oder stoßen die Würzelchen der Gottessaat zu bald aus Felsenboden, um nach kurzem Wachstum ab zusterben? — Oder endlich verflechten sic sich im Boden mit den kräftigeren Wurzeln ir gend einer Leidenschaft, die sie erdrücken und ersticken? Das Rezept zur Verbesserung fügt Jesus dem Gleichnis an: Das Wort Gottes hören, eS in einem guten Herzen bewahren und Frucht bringen in Geduld.

Rührende Fürbitte für unseren Heiligen Vater

Rührende Fürbitte für unseren Heiligen Vater In der italienischen Pfarrei Montesolaro empfinden dreihundert Katholiken gemeinsam die heilige Kommunion und boten jeder ein zelne dem lieben Gott je einen Tag des eige nen Lebens an in der Meinung, Gott möge dafür das

Leben des Vaters der Christen heit entsprechend verlängern. Es ist sicher, daß dieses ergreifende Vorbild nicht ohne Nachahmung geblieben ist. In der Christkönigskirche zu Sestri Levante, die zugleich der Himmelskönigin geweiht ist, und die anlässlich des goldenen Priesterjubiläums des Heiligen Vaters erbaut worden war, werden vom 22. Januar bis zum 12. Februar, dem Krönungstag des Papstes an jedem dieser Tage je einer der Heiligen besonders angerufen (durch fortwährende Betstunden während des ganzen Tages), die von Pius XI. zur Ehre der Altäre erhoben worden sind. Hiebei gilt folgende Reihe: 22. Jan. Hl. Pompilius Pirrotti 23. Jan. Hl. Magdalena Sophie Barat 24. Jan. Hl. Joseph Cottolengo 25. Jan. Hl. Luzia Filippini 26. Jan. Hl. Konrad von Parzham 27. Jan. die Hl. Kanadischen Märtyrer 28. Jan. Hl. Robert Bellarmin u. der Hl. Albert der Große 29. Jan. Hl. Antidas Touret 30. Jan. Hl. Katharina Tomas 31. Jan. Hl. Don Bosco 1. Febr. Hl. Theophilus de Corte 2. Febr. Hl. Andreas Hubert Fournet 8. Febr. Hl. Maria Magdalena Postel 4. Febr. Hl. Pfarrer Johannes v. ArS 5. Febr. Hl. Margareta Redi 6. Febr. Hl. Johannes EudeS 7. Febr. Hl. Aloisia Marillac 8. Febr. Hl. Michaela v. Hl. Sakramente 9. Febr. Hl. Petrus Canisius 10. Febr. Hl. Johannes Fisher (Kard.) und Thomas Morus 11. Febr. Hl. Bernadette Soubirons (von Lourdes) 12. Febr. Hl. Theresia vom Kinde Jesu und Alle von Pius XI. Seligge sprochenen Welcher Papst hat wohl je soviele heilige Fürsprecher gehabt wie unser geliebter Hei liger Vater!

Aus dem Bistumsleben

Aus dem Bistumsleben St. Paulus-Feier Aus Anlaß des 1900jährigen Gedächtnisses der Bekehrung des Hl. Paulus wurde im Klerikalseminar zu Passau am Vortag des Festes, Sonntag Septuagesima, eine sehr würdige Feierstunde abgehalten. Der Ober hirte Simon Konrad selbst

war mit einem großen Teil des Stadtklerus erschienen. In feiner Zusammenstellung wechselten poetische und musikalische Darbietungen, die das denkwürdige Gnadenerlebnis von Damaskus zum Gegenstand hatten. In seiner Festansprache würdigte ein Diakon die Tatsache von Pauli Bekehrung und ihre Tragweite für die weitere Entwicklung des jungen Christentums. Gegen Schluß ergriff noch der H. H. Bischof das Wort. Es sei wohl wert alle hundert Jahre das große Geschehen der conversio s. Pauli festlich zu begehen. Paulus hat ja das Christentum von der Enge jüdischer Vorschriften befreit, hat durch die Betonung der Freiheit der Kinder Gottes den Heidenvölkern den Weg zum wahren Glauben eröffnet. Darum nichts unverständlicher, als wenn man heute St. Paulus den Vorwurf mache, er habe die Lehre Jesu verjudet. Wir selbst wollen in demütiger Bescheidenheit in die Fußtapfen dieses Helden der Urkirche treten und auch Werkzeug sein in der Hand Gottes. Abschließend sprach der Oberhirte noch seine Anerkennung den ausführenden Alumnus aus und besonders H. Musikpräfekten Tremmel, dessen Kantate über ein Pauluswort bei dieser Gelegenheit uraufgeführt wurde. Erfolgreiche Pfarrexerzitionen hielt Eichendorf für alle Stände der Gemeinde, für jeden 3 volle Tage mit täglich 4 Vorträgen. Der große Saal der Kinderbewahranstalt wurde dafür verwendet. Nach dem schon im Nov. die Jungmänner einen Kurs mitgemacht, folgten nun die Frauen mit 204 Teilnehmerinnen, dann 140 Männer und 143 Jungfrauen. Hochbefriedigt und neu gestärkt gehen sie nun alle wieder an ihr Tagwerk, erfüllt von fester Glaubenskraft und Christustreue. Die kleine Expositur Haardorf berichtet von wohlgelungenen Einkehrtagen für die männliche u. weibliche Jugend, bei denen alle ihre Ehre dreinsetzten, mitzutun. Besonders eindrucksvoll war neben

der liturgischen Gemeinschaftsmesse der feierliche Schluß in dem wunderschönen KreuzbergKirchlein. Dem Herrn geweiht Als kürzlich in Winzer eine Jungfrau der Pfarrei, dem Gnadenruf Gottes folgend, sich anschickte, ins Kloster zu gehen, nahm man die Abschiedsstunde zum Anlaß einer herzlichen Familienfeier. Mit den Nachbarn und den Freundinnen hatte man auch den Ortspfarrer eingeladen. So sollte es ja sein: An wichtigen Familienereignissen darf auch der Seelsorger Anteil haben. Dadurch erhalten sie religiöse Weihe. Der Pfarrer sprach da von der Größe des Entschlusses, Gott sein junges Leben zu opfern. In den Augen der Welt möchte das als Verlust für die Volkskraft angesehen werden. Wir aber wissen, daß sich Gott an Großmut nicht übertreffen läßt. Abgesehen von dem unerfaßbaren Übernatürlichen Segen, den unsere Ordensleute dem Volk erbeten, wirkt auch ihr ständiges Bei-spiel eines entsagungsvollen keuschen Lebens fördernd auf die Reinheit und Heilighaltung der Ehe und trägt damit indirekt unermeßlich viel bei zur Fruchtbarkeit unsres Volkes. Mit dem Segen des Priesters schloß die schlichte familiäre Abschiedsfeier.

Junge Kirche

Junge Kirche Unermüdlischen Eifer zeigen die Jungmänner von Pöcking. Innerhalb Jahresfrist hat nun dreimal ein geschlossener Einkehrtag stattgefunden, jedes mal mit gleich gutem Besuch. Unsere katholische Jungmännerwelt erkennt eben den Wert und die Notwendigkeit einer festen Fundierung unsrer christlichen Weltanschauung in der heutigen entscheidungsvollen Zeit. Für tatfrohe Jungen! Es ist etwa Schönes um das Indianerspielen. Aber noch schöner wäre es, den schwarzen und roten und gelben Menschen den wahren Glauben zu bringen. Tausende von ihnen rufen nach Priestern, Hunderttausende

und Millionen schmachten noch in der Nacht des Heidentums und warten auf den Befreier. Willst Du kein Apostel sein und hinausziehen zu den Heiden, das Kreuz in der Hand? Du willst doch ein Held werden! Der Missionar muß es in vieler Hinsicht sein. Er hat kein bequemes Leben im Lehnstuhl hinterm warmen Ofen, aber ein schönes Leben, voll Arbeit und Anstrengung, voll Erlebnissen und Erfolgen. Er ist ein Eroberer, ein Kämpfer für Christus. Wenn Du Lust hast, dann faß Dir ein Herz und sags der Mutter oder dem H. Pfarrer und laß sie an den P. Rektor des Missionsseminars Schwrikberg (bei Vilshosen a. D.) schreiben! Aber brav mutzt Du sein und darfst in der Schule nicht zu den Letzten gehören. In Schweiklberg findest Du ein großes, schönes Haus mit säst 100 Studenten. Da darfst Du dann studieren und in die Schule gehen. Aber es bleibt auch noch viel Zeit für Spiel und Sport. Und auch Deine Seele mutzt erstarben, damit Du ein reiner, christusliebender Ordensmann und Priester wirst. Armut soll Dich nicht abhalten, wenn Du nur guten Willen hast. Bete einmal fleißig um die Erkenntnis, ob Du zum Ordensstand und Priestertum berufen bist! Am 12. April beginnt das neue Schuljahr. Du mußt dich also bald anmelden. Dann kommst Du zur Prüfung und schaust Dir das Missionsseminar und das Kloster an. Viele lachende, frohe Gesichter werden Dich begrüßen und ich glaube, bald wird auch Dir das Herz aufgehen vor Freude. Jungmänner-Lektorenkurs Der religiösen Einkehr und Schulung sollen die Jungmänner-Exerzitionen wie im Laufe des vergangenen Jahres auch heuer dienen. Quintana bei Künzing soll vom 7—9. Februar der Anfang dieser Jahresarbeit sein. Jungmänner und Burschen zwischen 17 u. 30 Jahren sind eingeladen in diesen Tagen sich neues religiöses Wissen und ein tiefes Glaubenserleben zu holen. Die Leitung des Kurses hat

Diözesanpräses Dr. Gantcnbrg
übernommen. Beginn Sonntag, 7. 2.
nachm. 5 Uhr, Ende 9. 2. nachm.
Unkosten nur 4.— RM. Meldung bis
spätestens 4. 2. an das
Diözesanjugendamt Passau,
Jnnbrückgasse 13a.

Don-Bosco-Feier

Sonntag, 31. Januar, im hohen Dom
Don-Bosco-Feier der kath. Jugend
Passaus. 8 Uhr
Gemeinschaftsmesse, gehalten
vom H. fl. Bischof. 6 Uhr abds.
Weihestunde mit Bischofs predigt.
Wem* der äSiscAoS ru/1, ist die
ftalAoHsdie Jugend wir liesse Jjob
Gottes mitnehmen!

Sechstens du sollst nicht . . .

Sechstens du sollst nicht . . . Du
sollst nicht ... U.ocr Vieser
tteberschrit bringt die katho lische
Wochenschrift "Die Schildwache"
sehr beherzigenswerte
Ausführungen, die wir unseren
Lesern nicht vorenthalten möchten.
Sie schreibt: Gin junges, frisches
Mädchen trat in einer größeren
Stadt in einem Gasthaus in Dienst.
Einige Männer wollten sich ihr
gegenüber Unziemlichkeiten
erlauben. Ta richtete sie sich hoch
auf und energisch und flammend
ruft sic: "Hallen Sic mich für eine
solche?" Uno von der Stunde trägt
die "Kellnerin" eine
Mutlrcgoitcsmedaille, die sie bisher
un ter dem Kleide trug, sichtbar
über dem Kleide. Es kommt jetzt
wieder die Narrenzcit. wo die
Gefährdung durch die Umwelt und
eigenes hciszcs Blut der
Männerwelt Unser Bild zeigt die
hölzerne Aot.irche, die in der Filiale
Nsü/oibing der Psarrei Unter-
griesbach zur seelsorgerlichcn
Betreuung der ausgedehnten
Gemeinde errichtet wurde. Be reits
im Vorjahr hat Schaiding eigenen
Seelsorger erhal ten, aber noch
fehlt ein würdi ges Gottes- und
auch ein ent« sprechendes
Pfarrhaus. Der ..nanv muß in einer
dürfti gen Behausung wohnen,

bidie Mittel die Erstllng eines
geeigneten Kirchleins erlauben.
Aber trotzdem sind die Schaifcinger
dankbar dafür, daß Chri stus in
ihrer Mitte lebt weismachen wollen,
das sechste Gebot sei für einige
Wochen außer Kraft gesetzt. Am
mei sten tut es einem in der Seele
weh, wenn auch katholische
Männer, junge mit geschnie gelten
Locken und alte mit halben und
gan zen Glatzköpfen meinen, jedes
weibliche We sen sei Freiwild ihrer
ungezähmtcn Gier. Es ist für uns
Katholiken eine unsagbare
Schmach, daß wir oft der Welt
gerade in diefern Stück ein so
entsetzlich schlechte- Bei spiel
geben, daß wir auch so furchtbar
leicht darüber hinweggehen. Hier
steht es bei uns viel schlimmer, als
wir in unserm AlltagSleichtsinn
wahrhaben wollen. Wie um des
Himmels willen wollen wir uns denn
ein mal ausreden vor Gottes
Richterstuhl, wenn uns eine
verlorene Menschenseele verklagt:
Dein frecher Blick, dein schamloses
Wort war für mich der erste Anstoß,
der mich aus die Bahn znm
Abgrunde trieb?

Aus dem Reich der Weltkirche

Aus dem Reich der Weltkirche Ans
Rom wird berichtet, das; Die dort
anwesenden 5 deutschen
Oberhirten eine zweite längere
Aussprache mit dem Hl. Vater
hatten. Kardinal Bertram hat auch
der internationalen katholischen
Presseausstellung im Vatikan einen
Besuch abge stattet. Für die
katholische Prcsseausstcllung, die
bis Ostern verlängert ist, erwartet
man vor allem in der Karwoche
noch starken Be such. Auf der Fahrt
zum Eucharistischen Kongreß hat
der Kardinallegat am Eingang deS
Suez-Kanals seine Seereise
unterbrochen. Er ging an Land und
weihte in Port Said in Anwesenheit
von 14 Erzbischöfen und Bi schöfen
eine neu errichtete Kathedrale zu
Ehren Mariens, der Königin der
Welt. Ebenso stattete er der groben
indischen Ha fenstadt Bombay

einen Besuch ab, wobei ihm die
englischen Regierungsbehörden
große Ehren erwiesen. Als
Geschenk deHeiligen Vaters für di«
Kongreßstadt Manila bringt sein
Abgesandter eine kostbare
Manstran; für die dortige
Kathedrale mit Der Kardinallegat ist
bereits 72 Jahre alt, waS ihn aber
nicht hinderte, die weite Reis« zu
Ehren des eucharistischen König-
auf sich zu nehmen. Uebrigens ist
er nicht einmal der älteste von den
kirchlichen Würdenträgern, die den
Kongreß mitmachen. AIS ständiger
Präsident der Eucharistischen
Kongresse nimmt der Bischof von
Hehlen an den Feierlichkeiten teil,
der während deS Kon gresses sein
80. Lebensjahr vollendet. Echt
bolschewistisch Ein Radiosprcher
der internationalen ro ten Brigade
erklärte in einem spanischen
Sender: "Wir kämpfen, damit die
Spanier frei zur Messe gehen
können" (!!). Zu glei cher Zeit
erklärte der Abgesandt« der spani-
schen Kommunisten bei seinem
Empfang in Moskau: "Die Kirche
ist'in Spanien restlos vernichtet." Ist
das nicht teuflisch? DaS Ge- genteil
von dem behaupten, was man tut
Mit solchen Methoden richtet sich
der Bolsche wismus in den Augen
jedes anständigen Menschen von
selbst. Märtyrer in bei Mission Eine
soeben veröffentlichte Zählung
stellt fest, daß in den letzten 20
Jahren 53 Missio näre in China
getötet wurden. Sie gehör ten 16
verschiedenen Nationen an. Unter
den Märtyrern sind auch 18
Chinesen. Exerziticnerfolge Die
Fortbildungsschülerexerzitionen im
Franziskushaus um die
Jahreswende wa ren ein schöner
Erfolg. 208 Mädchen und 110
Jungmänner kamen. Und alle
gingen sie hochbeglückt von diesen
heiligen Tagen weg. Und hört, wie
sic über die Exerzitionen denken. Eine
schreibt: "Für mich waren diese
Tage voll Gnade und Segen. Ich
muß wohl jetzt alle Jahre kommen,
weil ich ein paar Tage im Jahr
restlos dem Heiland gehören muß."
Eine andere: "Gestärkt an Leib und

Seele bin ich aus den Exerzitien heimgekehrt. Der Betrieb nahm mich gleich wieder fest in Beschlag, aber meine Seele hält noch oft Feiertage. Mein Leben steht jetzt unter dem Bann meiner letzten Exerzitien." Und ein Jungmann drückt es vielsagend und bündig so aus: "Seit den Exerzitien freue ich mich erst recht wieder am Leben." steigt Anbetung 31. 1. Altötting (Pfarrkirche), 2. 2. Zeitlarn, 3. 2. Kammern, 4. 2. Ruderting, 5. 2. Aidenbach, 6. 2. Pörndorf. personalnachrichten Zum Diözesanpräses für die kathol. Burschenvereine wurde mit Wirkung vom 1. 2. ernannt Dr. Hermann Gantenberg, bisher schon Diözesanpräses der Jungmännerverein. Zugleich würde der Genannte mit der Förderung der Jungmännerverein in der Diözese beauftragt.

Betet für Führer und Vaterland!

Betet für Führer und Vaterland! Zum 30. Januar 1937 Zum viertenmal jährt sich der große Tag, an dem der ehrwürdige Vater des Vaterland des Generalfeldmarschall und Reichspräsidenten von Hindenburg in treuer Sorge für Volk und Vaterland dem Führer der NSDAP das Amt des deutschen Reichskanzlers übertrug. Mit aufrichtigem Dank gegen den Allmächtigen schauen wir an diesem Tag zurück auf all das Große, das in diesen vier Jahren durch die Tatkraft des Führers zum Ausbau und zur Festigung des Reiches und der Volksgemeinschaft geschaffen worden ist. Wir flehen zu Gott, daß er den Führer und sein unermüdliches Schaffen und mit ihm das deutsche Volk und Vaterland auch weiter hin gültig segnen wolle!

Eucharistische Nordlandfahrt

1.—22.8.1937

Eucharistische Nordlandfahrt
1.—22.8.1937 Unter dem

Protektorat mehrerer Bischöfe, darunter des Oberhirten von Osnabrück, wird im Sommer von Hamburg ab eine dreiwöchentliche Seefahrt zu den Katholiken des Nordens unternommen. Die Reise, die von vielen Geistlichen und Würdenträgern geleitet wird, hat zum Ziel, die einsamen Tabernakel im Norden Europas aufzusuchen, dort dem Heiland im Altarsakrament zu huldigen, den nordischen Katholiken Trost und Freude zu bringen, die Kenntnis der katholischen Kirche im Norden zu verbreiten. Eine Reihe von eucharistischen Feiern auf dem Schiff und in den einzelnen Städten sind vorgesehen. Wer es finanziell ermöglichen kann, für den dürfte die Teilnahme an einer solchen Fahrt zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden. Anmeldungen sind zu richten an das "Eucharistische Sekretariat" Leverkusenbürrig, Stephanusstraße 78. Unverbindliche Prospekte gegen Beigabe von Rückporto auch bei der Schriftwallung des Bismarckblattes erhältlich. Liturgischer Kalender Sonntag, 31. 1., Sonntag Scxagesima (violett), ohne Gl., 2. Geb. v. hl. Johannes Bosco, Kr., Dreifaltigkeitspräf. In der Schwachheit gelangt die Qolteskraft zur Vollendung. Montag, 1. 2., Hl. Stätyrerbischof Ignatius (rot) Gl., ohne Kr. Wenn das Samenkorn für der Erda stirbt, bringt es viele Frucht. Dienstag, 2. 2., Fest Mariä Lichtmeß (weiß). Gl., Kr., Muttergottespräf. Licht zur Erleuchtung der Heiden! Mittwoch, 3. 2., Hl. Märtyrerbischof Blasius (rot), Gl., 2. Geb. um die Fürbitte der Heiligen, 3. nach freier Wahl, ohne Kr. Durch Christus wird unsere Tröstung überfließen. Donnerstag, 4. L, Hl. Bischof und Bekenner Andreas Corsini (weiß), Gl, ohne Kr. Gnade hat er gefunden in den Augen des Herrn. NB! Heute ist Hl. Stunde Freitag, 5. 2., Hl. Jungfrau und Märtyrerin Agatha (rot), Gl, ohne Kr. Das Schwache in der Welt hat Gott auserwählt, um das Stark» zu be schämen. NBI Heute ist Hers-

Jeen-Freitag; ee darf die Messe v. Herzen Jeeu gefeiert werden (weiß), Gl, Kr, eigene Präfation. Samstag, 6. 2., Hl. Bischof u. Bekenner Titus (weiß), Gl, 2. Geb. v. <L hl. Jungfrau o. Märtyrerin Dorothea, 3. Geb. f. d. Papst (aus Anlaß der 16. Jahrestages seiner Wahl). Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber sind wenige. NB! Heute ist Priestersamstag; ee darf die Messe vom Prieertum Christi gefeiert werden (weiß), Gl, Kr., Präfation v. hl. Krens.

Liturgischer Kalender

Liturgischer Kalender Sonntag, 31. 1., Sonntag Scxagesima (violett), ohne Gl., 2. Geb. v. hl. Johannes Bosco, Kr., Dreifaltigkeitspräf. In der Schwachheit gelangt die Qolteskraft zur Vollendung. Montag, 1. 2., Hl. Stätyrerbischof Ignatius (rot) Gl., ohne Kr. Wenn das Samenkorn für der Erda stirbt, bringt es viele Frucht. Dienstag, 2. 2., Fest Mariä Lichtmeß (weiß). Gl., Kr., Muttergottespräf. Licht zur Erleuchtung der Heiden! Mittwoch, 3. 2., Hl. Märtyrerbischof Blasius (rot), Gl, 2. Geb. um die Fürbitte der Heiligen, 3. nach freier Wahl, ohne Kr. Durch Christus wird unsere Tröstung überfließen. Donnerstag, 4. L, Hl. Bischof und Bekenner Andreas Corsini (weiß), Gl, ohne Kr. Gnade hat er gefunden in den Augen des Herrn. NB! Heute ist Hl. Stunde Freitag, 5. 2., Hl. Jungfrau und Märtyrerin Agatha (rot), Gl, ohne Kr. Das Schwache in der Welt hat Gott auserwählt, um das Stark» zu be schämen. NBI Heute ist Hers-Jeen-Freitag; ee darf die Messe v. Herzen Jeeu gefeiert werden (weiß), Gl, Kr, eigene Präfation. Samstag, 6. 2., Hl. Bischof u. Bekenner Titus (weiß), Gl, 2. Geb. v. <L hl. Jungfrau o. Märtyrerin Dorothea, 3. Geb. f. d. Papst (aus Anlaß der 16. Jahrestages seiner Wahl). Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber sind wenige. NB! Heute ist Priestersamstag; ee darf die Messe vom Prieertum Christi gefeiert werden (weiß), Gl, Kr., Präfation v.

hl. Krens.